Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 192. Bromberg, Donnerstag den 21. August 1924. 48. Jahrg.

Vor dem Abschluß der Wiener Verhandlungen.

Ein Besuch bei Professor Kaeckenbeek.

„Noch einmal laßt uns nach Grinzing gehen!" singt der Wiener, der in diesen Tagen des Heurigen die urgemütlichen Gasthäuser des villenreichen Vorortes Grinzing besucht. Von hier aus führt eine musterhafte Autostraße in großen Serpentinen zu dem der Stadt Wien gehörenden Luxushotel „Schloß Kobenzl" hinauf, das mit seinen hellen, weithin leuchtenden Fassaden unmittelbar am Abhang des Latisberges den Eingang zum Wiener Wald beherrscht. In dieser wahrhaft königlichen Umgebung hat der Präsident der deutsch-polnischen Verhandlungen, Prof. Kaeckenbeek, Wohnung genommen. Wenn er aus der hochgelegenen Dépendence des Schlosses Kobenzl, die ihm eingeräumt wurde, auf seine von den übrigen Gästen des Hotels getrennte Terrasse tritt, liegt das herrliche Panorama der alten Kaiserstadt zu seinen Füßen, dazu die weite lachende Ebene, der die Donau Gestalt und Namen gab.

Prof. Kaeckenbeek, der vom Völkerbundrat bestellte Schiedsrichter, dessen Spruch von der polnischen und der deutschen Regierung im voraus anerkannt wurde, hat über das Wohl und Wehe von vieltausend Deutschen in Polen zu entscheiden; in seine Hände ist es gelegt, ob das Ergebnis der Wiener Verhandlungen die Kluft zwischen zwei benachbarten Völkern erweitern oder in wichtigen Fragen überbrücken kann. Bei dieser Sachlage ist es verständlich, daß ich bei meinem kurzen Wiener Besuch nicht versäumte, diesen Mann kennen zu lernen, von dem wir nicht mehr wissen, als seinen Namen und dessen Entscheidung gleichfalls über die Beratungszimmer der Delegationen und der hinter ihnen stehenden Regierungen nicht hinausgedrungen ist.

In einem Wiener Kaffeehaus war mir bei der Durchsicht der ausländischen Presse das amtliche Communiqué des Wolffbüros aufgefallen, das über den ersten Schiedsspruch nähere Auskunft gab. Die amtliche Auslassung der polnischen Regierung war in Wien noch nicht bekannt. Um keinen Mißdeutungen ausgesetzt zu sein, vermied ich es, die deutsche Delegation zu besuchen. Dagegen gab ich, nachdem ich durch einen Wiener Kollegen die Wohnung der polnischen Delegation erfahren hatte, bei deren Vorsitzenden, der im Hotel Bristol abgestiegen war, meine Karte ab. Leider ohne Erfolg, da Herr von Prądzyński den von herrlichstem Sonnenschein begnadeten Sonntag dazu benutzt hatte, um sich fern dem Getriebe der Weltstadt nach den anstrengenden Verhandlungstagen der letzten Wochen und Monate für wenige Stunden der wohlverdienten Ruhe hinzugeben.

Vom Ring bis zum Kobenzl fährt man länger als eine Stunde. Die Straßen der Gartenstadt werden zusehends bescheidener; aber der staunende Fremde aus der Ebene findet bald einen Ersatz für die fehlenden Prachtbauten in dem natürlichen Schmuck, den Berge und Wälder vor den Toren Wiens um die alte Stadt gebreitet haben, die Deutsche und Polen am 12. September 1683 in gemeinsamer Schlacht unter der Führung des edlen Königs Johann Sobieski vor dem Wüten der barbarischen Türkenhorden zu retten wußten.

Ich traf den Präsidenten des Schiedsgerichtes, den mir ein Kellner näher beschrieben hatte, unweit des Hotels im Wiener Wald, in Begleitung seiner Gattin und seiner Eltern, die ständig bei ihm wohnen. Herr Kaeckenbeek ist ein junger hochgewachsener Mann, der gerade das dritte Jahrzehnt seines Lebens begonnen hat, und dem es darum zur Ehre gereicht, daß er als Rechtsgelehrter nicht nur in Belgien, sondern auch beim Völkerbund, der ihn bereits vor Jahr und Tag zum Vorsitzenden des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Beuthen ernannte, einen besonderen Ruf genießt. Trotz seines flämischen Namens verrät er mit seinen schwarzen Haaren und dunklen Augen ausgesprochen den wallonischen Typ. Er beherrscht die deutsche Sprache, wenn auch nicht so geläufig wie die französische und besticht sofort durch seine souveräne Beherrschung der Situation, die ihn zum Leiter einer Konferenz und der in ihr unvermeidlichen schwierigen Debatten wohl geeignet erscheinen läßt. Seine Grundeinstellung ist eine demokratisch-pazifistische, und ich hatte den Eindruck, daß der Schiedsrichter, dem die Kenntnis von Polens Land und Leuten und unseren besonderen Verhältnissen wohl abgehen dürfte, wenigstens aufrichtig bemüht ist, an seiner Stelle für den Frieden der Völker einzutreten und danach seine Entscheidung zu treffen.

Was ich Herrn Kaeckenbeek fragte und was er mir in einer längeren Unterredung zur Kenntnis gab, waren keine Geheimnisse. Über den Inhalt des Schiedsspruches und der ihm folgenden Vereinbarungen erfuhr ich wenig, da wohl die Delegationen übereingekommen waren, die Schweigepflicht zu brechen, er sich selbst aber noch bis zum Abschluß der Verhandlungen gebunden fühlte. Sehr interessant war aber, was er über die Methode der Verhandlungen der Konferenz berichtete, die er unbedingt vor der nächsten Völkerbundratstagung, die am 25., nach einer anderen Lesart am 29. d. M. beginnen soll, zu Ende zu führen versprach. Der erste Schiedsspruch brachte eine grundsätzliche Klärung des ganzen Fragenkomplexes. Die Ausführungsbestimmungen hoffte der Präsident durch gütliche Vereinbarung zwischen beiden Parteien ohne Schiedsspruch dem Rat unterbreiten zu können. Gerade bei diesen Verhandlungen, die tägliche Besprechungen sowie deutsche und polnische Vorschläge und Gegenvorschläge nötig hatten, erforderte auf allen Seiten viel Besonnenheit und guten Willen. Der Präsident gab mir das Versprechen ab, daß die Wiener Verhandlungen in ihrem Endergebnis ein durchaus klares Resultat schaffen würden; denn nur auf diesem Wege ließe sich in Zukunft der bedauerliche Zwist vermeiden, der den ganzen Prozeß vor dem Völkerbund hervorgerufen hätte. Die Unterhaltung verlief in durchaus herzlichem Ton, zuerst im Wald, dann auf der Terrasse, bis zum Mittag serviert wurde ,und ich mich von Herrn Kaeckenbeek verabschieden mußte, der mir bis zum Ausgang des Hotels das Geleit gab.

In dieser Woche werden wir also den Abschluß der seit dem 30. April währenden Wiener Verhandlungen gewärtigen können, die in Dresden und in Genf bereits ihr Vorspiel hatten. Erst dann werden wir uns ein abschließendes Urteil über den Wert der Konferenz und über die Persönlichkeit ihres verantwortlichen Schiedsrichters erlauben können. In dieser Stunde, die uns das Tor des Schicksals, das in der Hofburg für uns beschlossen wird, noch uneröffnet zeigt, haben wir nur den einen Wunsch, daß nicht der Geist der Zwietracht, sondern der Wille zur Einigkeit, der sich vor 240 Jahren vor den Toren Wiens im Krieg gegen die heidnische Macht der Zerstörung so herrlich bewährte, aus der alten Kaiserstadt an der Donau hervorgehen möchte.

Gotthold Starke.

Die Tagung des Völkerbundrats.

Programmpunkte.

Genf, 18. August. Die Frage der militärischen Kontrolle in Österreich, Ungarn und Bulgarien dürfte eines der Hauptthemata der am 29. August beginnenden Tagung des Völkerbundrates sein, deren Dauer diesmal nicht begrenzt ist, da der Rat während der ganzen Dauer der am 1. September beginnenden Versammlung des Völkerbundes je nach Bedarf zu geheimen oder öffentlichen Sitzungen zusammentritt.

Inwieweit sich der Rat auch schon mit der Frage der Militärkontrolle in Deutschland befassen wird, hängt wohl von den Vorschlägen ab, die von der französischen Regierung inoffiziell für die neue Ratstagung angekündigt sind. Zu der in der letzten Tagung einem Juristenkomitee vorgelegten Frage der Teilnahme aller an der Militärkontrolle interessierten Völkerbundmitglieder an den Verhandlungen des Rates hat dieses Juristenkomitee einen negativen Bescheid gegeben, das heißt daß nicht jede Regierung, die irgendwie an dieser Militärkontrolle interessiert ist, auf Grund des Artikels 4 des Paktes berechtigt sein soll, an der Ratstagung teilzunehmen.

Ein weiteres Hauptthema der Ratstagung wird natürlich der kürzlich gemeldete Antrag der britischen Regierung auf Behandlung der Mossul-Frage gemäß Artikel 3, Paragraph 3 des Lausanner Friedensvertrages sein, obwohl man vielfach diesen Antrag mehr als einen gelinden Pressionsversuch der englischen Regierung auf die Regierung von Angora zum Zwecke weiterer direkter Verhandlungen aufzufassen geneigt ist. Über die Ernennung eines türkischen Delegierten für den Völkerbundrat, an dem die türkische Regierung auch als Mitglied des Völkerbundes nach Artikel 17 des Paktes gleichberechtigt teilnehmen darf, ist bisher noch nichts bekannt geworden. Jedenfalls ist der türkischen Regierung die Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung des Rates vom Generalsekretariat zugestellt worden.

Zu einer größeren Debatte könnten auch die Saar-Fragen besondere Veranlassung geben, von denen drei auf der Tagesordnung der Ratssitzung stehen. Ferner dürften die Fragen des Schutzes der Danziger Interessen in Polen zur Verhandlung kommen, sowie die Frage der Erhöhung des österreichischen Budgets, die bereits in der letzten Tagung erörtert worden waren, die Finanzlage Ungarns und die Berichte der verschiedenen Kommissionen und Organe des Völkerbundes. Die Ratstagung findet entsprechend der alphabetischen Reihenfolge der dem Rat angehörenden Staaten diesmal unter dem Vorsitz von Hymans (Belgien) statt.

Das Echo von London.

Zustimmung und Kritik.

Das Berliner Kabinett billigt die Haltung der Londoner Delegation.

Berlin, 19. August. PAT. An der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, die nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert stattfand, nahmen alle in Berlin anwesenden Minister teil. Die aus London zurückgekehrten Minister erstatteten einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Konferenz. Nach Zeitungsmeldungen wurde festgestellt, daß die deutschen Delegierten zum ersten Male seit Kriegsbeginn mit den Alliierten als Gleichberechtigte Verhandlungen gepflogen haben. Das Kabinett billigte einmütig die Haltung der deutschen Delegierten in London. Die Blätter sind der Meinung, daß es keinem Zweifel unterliege, daß auch das Parlament den Weg beschreiten werde, den die deutsche Delegation verfolgt hat. Es wird versichert, daß die Sitzungen des Parlaments nicht für Donnerstag, sondern erst für Freitag zu erwarten sind. Man rechnet damit, daß die Entscheidung des Parlaments über die Ergebnisse der Londoner Konferenz Mitte nächster Woche fallen werde, und sofern nicht eine Zweidrittelstimmenmehrheit für die Durchführung des Dawesschen Planes erreicht wird, werde das Parlament aufgelöst werden. In diesem Falle werde die für den 30. August vorgesehene Durchführung des Londoner Abkommens nicht möglich sein, und die für die Übernahme der Eisenbahnen, der Sanktions- und Wirtschaftsgebiete, die Räumung des Ruhrgebietes usw. vorgesehenen Termine automatisch hinausgeschoben werden.

*

Die Stellungnahme der Parteien.

Berlin, 19. August. PAT. Im Zusammenhange mit den gestrigen Beratungen des Reichskabinetts mit den Parteien wird mitgeteilt, daß das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei das Londoner Abkommen gutgeheißen hätten. Es wird erwartet, daß auch die anderen Parteien den Standpunkt der Regierungskoalition einnehmen werden, im besonderen die Bayerische Volkspartei sowie die Sozialdemokraten. Was die Deutschnationalen anbetrifft, so haben ihre Führer in der gestrigen mit dem Reichskanzler abgehaltenen Konferenz erklärt, daß sie vorläufig noch keine endgültige Stellung zu dem Londoner Abkommen einnehmen könnten. Parlamentarische Kreise erblicken in dieser Erklärung die Ansage einer Änderung der deutschnationalen Front.

Der Złoty (Gulden) am 20. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	106½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,94½	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

*

Die deutschnationale Opposition.

Als die ersten Meldungen über das Nachgeben der Reichsregierung in der Räumungsfrage nach Berlin gelangten, haben leitende Kreise der Deutschnationalen Volkspartei dazu Stellung genommen. Die Zustimmung zu den Vorschlägen Herriots wird einer scharfen Kritik unterzogen. Mit Bezug darauf heißt es in der deutschnationalen Erklärung:

„Das stellt einen völligen Umfall der leitenden Reichsstellen innerhalb 24 Stunden dar. Noch am Freitag, 15. d. M., wurde erklärt, eine Fortdauer der französischen völkerrechtswidrigen Besetzung des Ruhr- und Sanktionsgebietes sei für Deutschland schlechterdings unannehmbar. Diesen Standpunkt scheint man aufgegeben zu haben, der auch nicht durch einen etwaigen Hinweis auf dadurch erlangte Sicherheiten gegen weitere wirtschaftliche Schädigungen entschuldigt werden könnte. Die deutschnationale Volkspartei hat bis in die letzten Tage mit dem größten Ernst die leitenden Stellen der Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, daß für eine Lösung, die den bekannten sieben Mindestforderungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion nicht entspricht, auf die deutschnationale Billigung nicht zu rechnen habe. Wir glauben zu wissen, daß auch die deutsche Vertretung in London über diese Stellungnahme der Deutschnationalen rechtzeitig unterrichtet worden ist. Das Kompromiß, das nach den bisher vorliegenden Meldungen die Zustimmung der deutschen Vertretung in London und der Reichsregierung gefunden zu haben scheint, widerspricht in entscheidenden Ehrenpunkten den Forderungen, mit denen die deutschnationale Reichstagsfraktion sich zur Trägerin der Entscheidungen weitester Volkskreise gemacht hat. Es scheint aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht nur keine Besserung, sondern sogar z. B. in den Fragen der Sachleistungen und des Transfers eine wesentliche Verschlechterung der Vorschläge der Sachverständigen zu bringen. Die Zusicherung des Reichsaußenministers, die Schuldfrage in einer dem deutschen Ehrenstandpunkt entsprechenden Weise in London zur Sprache zu bringen, ist bisher nicht eingelöst worden. Nach alledem ergibt sich die Stellung der deutschnationalen Fraktion von selbst. **Sie kann nur ablehnend lauten.**"

Die Anleihe.

London, 19. August. PAT. In hiesigen Finanzkreisen wird die Frage der Anleihe für Deutschland in Höhe von 800 Millionen Goldmark lebhaft besprochen. Es ist zu erwarten, daß die Anleihe zu Beginn des Frühjahrs realisiert werden wird. Die „Times" schreiben: Es wäre erwünscht, daß alle die Länder, die an dem Wiederaufbau Europas in hohem Maße beteiligt sind, auch an der vorbereitenden Arbeit zur Realisierung dieser Anleihe mitarbeiten. Freilich müßten die Bedingungen der Anleihe derart sein, daß sie zur Hergabe des nötigen Kapitals anspornen. Die „Times" erinnern daran, daß man eine ähnliche Aktion bereits zur Hebung der Finanzwirtschaft Österreichs unternommen habe. Die Londoner „City" werde im übrigen nicht so naiv sein, um zu glauben, daß die in der Konferenz erreichte Verständigung alle Probleme Europas lösen werde.

*

Goldbank und Rentenbank.

Berlin, 19. August. PAT. Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung zwei Gesetze an, die mit dem Inkrafttreten des Dawes-Planes in Zusammenhang stehen. Das erste Gesetz betrifft die Eröffnung einer Emissionsgoldbank und im zweiten handelt es sich um die Befreiung der gesamten deutschen Industrie von der Beteiligung an der Deckung der Rentenbank, die auf Grund des Dawes-Planes in allernächster Zeit liquidiert werden soll. Die Deckung der Rentenbank wird in vollem Umfange auf die Landwirtschaft abgewälzt, dagegen wird die Industrie mit einem Betrage von 500 Millionen Goldmark (für die Goldbank) belastet werden.

Ein deutsch-belgischer Handelsvertrag.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien" teilt mit, daß Dr. Stresemann in der letzten Nacht der belgischen Abordnung einen Brief übersandte, worin er mitteilt, daß die deutsch-belgischen Verhandlungen wegen eines deutsch-belgischen Handelsvertrages am 1. September beginnen könnten. Der Direktor der Wirtschaftsabteilung des belgischen Außenministeriums, van Langenhofen, wird am 1. September nach Berlin reisen, wo die Verhandlungen stattfinden werden, da die deutsche Regierung in London erklärt hatte, daß die Durchführung des Dawesplanes es erforderlich mache, daß alle Persönlichkeiten, die damit befaßt sind, in Berlin bleiben, da sie sich aus der Reichshauptstadt nicht entfernen könnten.

Amerika und Europa.

Präsident Coolidge empfing dieser Tage die formelle Bekanntgabe seiner Nomination durch die Delegierten der Republikanischen Partei in Washington. In seiner Ansprache, mit der er die Nomination annahm, ging Coolidge u. a. auch auf die europäische Politik ein und erklärte, er begünstige Weltschiedsgerichte und Abrüstung und er werde amerikanische Bürger ermutigen, bei der Wiederherstellung Europas mit Unterstützung der Regierung Hilfe zu leisten, wie das durch die Teilnahme Kelloggs und Logans bei der Londoner Konferenz durch das helfende Eingreifen Amerikas während des ganzen Ganges der Ereignisse geschehen sei. Aber er werde es vermeiden, die Vereinigten Staaten in europäische politische Gegensätze hineinziehen zu lassen und lehne es deshalb ab, dem Völkerbundvertrag beizutreten. Doch wolle er mit dem Bund zur Förderung der allgemeinen Gesundung zusammenarbeiten und schlage vor, daß die Vereinigten Staaten an einem Weltschiedsgericht als Mitglied teilnehmen.

Die Annahme des Dawes-Planes werde die Probe darauf sein, ob Europa wirklich die Mitarbeit der Vereinigten Staaten wünsche. Wenn Europa zustimme, so sei es die Aufgabe der amerikanischen Bürger, durch Gewährung einer

Privatanleihe an Deutschland

die wirtschaftlichen Zustände für die Vereinigten Staaten und für die Welt bessern zu helfen. Wenn der Reparationsplan in Kraft gesetzt sei, so werde das der geeignete Zeitpunkt sein, um eine neue Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und zur Bearbeitung von Plänen für die Kodifizierung des Völkerrechts anzuberaumen.

Die Ermordung bulgarischer Bauern in Griechenland.

Sofia, 19. August. (PAT.) Die internationale Kommission, die mit der Durchführung der Untersuchung über die Ermordung etlicher bulgarischer Bauern in Tarlis betraut worden war, hat die Untersuchung am Tatorte beendet. Die einstimmig, mit Ausnahme der griechischen Delegation, gefaßten Beschlüsse der Kommission stellen u. a. fest, daß der Kommandeur des griechischen Bataillons, der den durch unbekannte Täter am 26. Juli auf griechischem Gebiet verübten Anschlag bulgarischen Komitatschis zuschiebt, die Verhaftung von etwa 60 Bulgaren in drei benachbarten Ortschaften anordnete, die des Anschlages verdächtigt wurden. Am 27. Juli wurden von diesen Verhafteten 27 nach Yroudu unter der Eskorte von 10 mit Karabinern bewaffneten Mannschaften geschafft. Die verhafteten Bulgaren wurden paarweise gefesselt geführt, und außerdem waren alle an eine Leine gebunden. Sechs Stunden darauf kehrte die Eskorte in die Ortschaft zurück, die sie verlassen hatte, und zwar ohne diese 27 Bulgaren. Der Leiter der Eskorte erklärte, daß die Komitatschis einen Überfall gegen ihn in Szene gesetzt hätten, in dessen Verlauf es den Transportierten gelang zu entkommen. Die Eskorte gab eine Reihe von Schüssen auf die Fliehenden ab, wobei 17 von ihnen getötet wurden; der Rest entkam. Weder die Komitatschis noch die griechische Eskorte hatten irgend welche Menschenverluste. Im Ergebnis der Ermittelung gelangte die Kommission zu dem Schluß, daß am 27. Juli die Eskorte überhaupt nicht attackiert wurde und die verhafteten Bulgaren durch die Eskorte ohne jeglichen Grund und ohne Provokation der Verhafteten direkt ermordet wurden. Abgesehen von den Personen, die für die Verübung des Mordes die Verantwortung tragen, ist die Kommission der Meinung, daß die Verantwortung auch auf den Lokalbehörden ruht, und zwar infolge einer Reihe von Vernachlässigungen vor und nach dem Morde. Die Kommission stellte im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 26. und 27. Juli fest, daß die bulgarische Minderheit im griechischen Grenzgebiet in einer Atmosphäre der Angst um ihr Leben und ihre Habe lebt. Dagegen ist die Kommission der Meinung, daß die griechischen Zentralbehörden in keinem Falle eine Verantwortung tragen, da sie ohne Vorbehalte mit der Durchführung der Untersuchung durch die internationale Kommission einverstanden gewesen seien und die Zusicherung gegeben hätten, daß die Schuldigen mit aller Strenge bestraft werden würden. Die Bulgarische Telegr.-Agentur betont im Zusammenhange mit dieser Feststellung durch die Kommission, daß zwei Bulgaren, denen es gelang, dem Morde zu entgehen, sowie eine Reihe anderer unschuldiger Bulgaren auch weiterhin im Gefängnis sitzen, trotz der Intervention der internationalen Kommission, dagegen wurde bis jetzt keiner der Schuldigen festgenommen. Die bulgarische Bevölkerung lebe daher in den Nachbarbezirken angesichts dieser Atmosphäre in andauernder Unruhe.

Eine Anklage Raditschs.

Geheimnisse des tiefsten Balkans.

In der Moskauer „Iswestija" entwirft der kroatische Bauernführer Stefan Raditsch ein erschütterndes Bild von der Verfolgung der republikanischen Bauernbewegung und der Nichtserben durch das inzwischen gestürzte Belgrader Regime. Raditsch schreibt u. a.:

„Heute ist das stolze, während Jahrhunderten freie und unbesiegbare Montenegro nicht nur eine entrechtete Provinz, sondern — was noch schlimmer und entsetzlicher ist — Montenegro ist heute ein Haufen von niedergebrannten Dörfern. Ein Drittel der Bevölkerung dieser Dörfer flüchtete in die Berge und in die Wälder, ein zweites Drittel wird in den entsetzlichsten Kerkern gefoltert, das letzte Drittel steht hilflos zwischen Kerkern und Bergen. Im unglücklichen Mazedonien hat die serbische Herrschaft noch entsetzlichere Formen angenommen. Bevor ich ins Ausland abreiste, sprach ich mit einer Greisin, die dem entsetzlichsten Tode kaum entkommen und bei einer Bekannten in Kroatien ein Asyl finden konnte. Sie erzählte mir ausführlich alle Qualen, die sie und das ganze mazedonische Volk zu erleiden haben, und schloß ihre traurige Erzählung mit folgendem Vergleich: „Während der türkischen Herrschaft glich unser Leben in Mazedonien einem Kelch von Blut und Tränen, den wir stets zu leeren hatten und den uns die Türken stets von neuem wieder gefüllt haben. Dann kamen die Bulgaren als unsere Befreier. Unser Schicksal wurde unter ihrer Herrschaft viel schlimmer. Da glich unser Leben einem großen Krug von Blut und Tränen, und wir mußten daraus bis zur Ohnmacht trinken. Unter der bestialischen Herrschaft der Serben verwandelte sich ganz Mazedonien in ein großes Meer von Blut und Tränen, wovon wir nicht nur bis zur Ohnmacht trinken, sondern wir ertrinken auch darin."

Ebenso grausam behandeln die serbischen „Herren" auch ihre eigene serbische Bauernschaft. Die serbische Intelligenz hat fast gar keine Verbindung mit der Bauernschaft. Daher quält und belästigt sie die Bauernschaft. Nur dadurch kann erklärt werden, daß vor zwei Jahren gelegentlich des Attentates gegen den König Alexander ungefähr 15 000 Bauern eingekerkert und ohne Nahrung zwei Tage lang oder noch länger gefoltert wurden, bis sie endlich alles „gestanden" haben, was die Quäler wollten. Alle diese Fälle wurden vor dem Gericht mit allen ihren entsetzlichen Detals ausführlich geschildert und durch eine Menge von Zeugen und durch die durch die Folterung hinterlassenen Wunden bestätigt.

Im Jahre 1919 befand ich mich selbst im Kerker. Die serbischen Herren hatten mehr als 20 000 kroatische Bauern eingekerkert, nur, weil sie Mitglieder der kroatischen Bauernpartei gewesen und sich öffentlich als Republikaner bekannt haben. Viele Tausende von Bauern wurden zu Tode gemartert.

Noch vor zwei Monaten wurden 16 Knaben und Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren im Bezirk Winj in Dalmatisch-Kroatien halbtot geschlagen, nur weil sie irgendeinem Automobil nachgerufen haben: „Es lebe die Republik, es lebe Raditsch!"

Aufsehenerregende Verhaftungen in Oberschlesien.

Wie lesen in der „Katt. Ztg.": Auf den Hohenlohewerken erschien am Sonnabend die Polizei und verhaftete vier Herren, nämlich Oberbergrat Defert, kaufmännischen Direktor Pitz, Prokurist Schwarzer und Verwaltungsinspektor Engelbert Schmidt. Als Grundlage der Verhaftungen lag nicht ein eigentlicher Haftbefehl vor, sondern eine Anordnung des Staatsanwalts, die genannten Herren dem Untersuchungsrichter zur Vernehmung vorzuführen. Trotz der gesetzlichen Vorschrift, die in solchen Fällen eine Vernehmung spätestens am Tage nach der Verhaftung vorsieht, wurden die Herren bis jetzt noch nicht vernommen und sitzen noch in Untersuchungshaft.

Am Sonntag vormittag wurde aus dem Sitzungssaal des Berg- und Hüttenmännischen Vereins heraus Generaldirektor Schmidt von der Giesche-A.-G. (früher im Vorstand von Hohenlohe) verhaftet. Herr Schmidt war am Sonnabend in Warschau gewesen, wo er mit Grabski und Darowski persönlich verhandelt hat. Er erstattete gerade den Bericht über seine Reise, als die Verhaftung erfolgte. Die Ursache dieser aufsehenerregenden Verhaftungen, wie auch der Gegenstand der Untersuchung wurden vom Staatsanwalt nicht bekannt gegeben. Die Polizei hat bei den Hohenlohewerken sämtliche wichtige Akten und Bücher mit Beschlag belegt, so daß ein normales Arbeiten der Verwaltung nicht möglich ist. Die Beamten werden dauernd von einer auf den Werken anwesenden Unterkommission, die aus Polizei. Vertretern der Staatsanwaltschaft sowie aus Bücher- und Steuersachverständigen besteht, zu Informationen herangezogen."

Die Wiederaufnahme der Arbeit in Oberschlesien.

Zu der am Montag erfolgten Wiederaufnahme der Arbeit in Oberschlesien schreibt die „Katt. Ztg.": Die Vernunft hat gesiegt. Der Kongreß der Betriebsräte der Gewerkschaften aller Richtungen hat in gemeinsamer Konferenz am Freitag, den 15. d. M., den Schiedsspruch angenommen und die Wiederaufnahme der Arbeit in allen Industriezweigen am Montag beschlossen. Der Beschluß wurde mit überwältigender Mehrheit gefaßt und zeigte, daß die Arbeiterschaft sich einigermaßen über die Bedeutung der Stunde klar ist. Die drei Arbeiterführer, die am Anfang der Versammlung sprachen, hatten auch ihr Möglichstes getan, um den Arbeitern den Ernst der Lage vor Augen zu führen. Herr Rybicki vom Zentralverband der Z. Z. P., der Abgeordnete des Warschauer Sejm Herr Kot (N. P. R.) und Abg. Jankowski, Vertreter der deutschen christlichen Gewerkschaften, hatten in wohldurchdachten und inhaltsreichen Ausführungen an den Verstand und das Verantwortungsgefühl der Betriebsräte appelliert. Die Hauptgesichtspunkte, die sie ins Feld führten, waren die unabweisbare wirtschaftliche Notwendigkeit und der Nachweis, daß der Streik doch gewisse Erfolge gebracht habe da die Arbeitgeber viel mehr verlangt hatten. Ferner wurden die Arbeiter darauf hingewiesen, daß es sich nur um eine Pause im Kampfe, nicht um dessen gänzliche Einstellung handle. Sobald eine Zeit der günstigeren Konjunktur gekommen sei, werde die Arbeiterschaft bessere Erfolge erzielen. Erfreulich war es, daß in den Ansprachen der polnischen Führer jegliche chauvinistische Note fehlte, daß Ausfälle gegen die Arbeitgeber als Deutsche unterblieben und statt dessen meist einfach die Bezeichnung Kapitalisten gewählt wurde, die doch offenbar in diesem Falle den Kern der Sache trifft. Auch die billigen aber zwecklosen Ausfälle gegen das Deutsche Reich und die Verlängerung der Arbeitszeit jenseits der Grenze waren nicht zu hören. Bemerkenswert war der Hinweis auf andere Länder, wie England und Frankreich, wo Arbeiterführer Ministerpräsidenten wurden und doch nicht alle Wünsche der arbeitenden Klasse erfüllt werden konnten. Es wurde festgestellt, daß heute tatsächlich das amerikanische Bankkapital eine Weltherrschaft ausübe. In der am Schluß der Sitzung eingebrachten Resolution wurde erklärt, daß man den Schiedsspruch anerkenne, da er auch die Arbeitgeber zur unbedingten Unterwerfung zwinge.

Auch die Industriellen werden sich nun, wenn auch schweren Herzens, dem Schiedsspruch beugen müssen, der freilich längst nicht das bringt, was sie im Interesse der Wirtschaft als unumgänglich nötig erklärt hatten. Besonders unangenehm ist es für die Arbeitgeber, daß die Entscheidung über ihre wirtschaftlichen Postulate noch nicht gefallen ist und trotzdem der Schiedsspruch bereits gefällt wurde. Heute finden erst in Warschau diesbezügliche Verhandlungen statt. Es steht zu hoffen, daß die Regierung in weitestem Umfange den wirtschaftlichen Forderungen auf dem Gebiete der Steuern, Zölle, Eisenbahntarife usw. Folge leistet, denn andernfalls ist ein rentables Wirtschaften der Gruben unmöglich. Es müssen zweifellos Bedingungen geschaffen werden, die es wenigstens ermöglichen, daß die Werke ihre laufenden Ausgaben mit entsprechenden Einnahmen decken, anderenfalls ist sehr bald eine Wiederholung und Verschärfung der gegenwärtigen Absatzkrise zu erwarten und dann dürfte die Not der Arbeiter ins Unermeßliche steigen.

Da die Arbeitgeber des Kohlenbergbaues die Bestimmungen des Schiedsspruches nicht für tragbar halten, so wurde am Donnerstag in einer erweiterten Vorstandssitzung des Arbeitgeberverbandes beschlossen, den Schiedsspruch für die Hütten anzunehmen, ihn jedoch für die Gruben abzulehnen. Auf den Hütten wird infolge des langen Stillstandes die Wiederaufnahme der Arbeit in vielen Fällen nur schrittweise vor sich gehen können und die Arbeiter werden vermutlich hierbei nur in einem solchen Umfange und zu solchen Zeitpunkten angenommen werden, wie sie die Werke brauchen. Auf den Gruben ist leider die Wiederaufnahme der Arbeit vorläufig infolge der Ablehnung des Schiedsspruches durch die Arbeitgeber noch nicht gesichert. Die Industriellen wollen vor allem die Entscheidung über ihre Forderungen in Warschau abwarten. Die Aufhebung der 5prozentigen Kohlensteuer wird nicht als genügend erachtet, um die Rentabilität der Werke zu sichern.

Republik Polen.

Die Zusammensetzung der polnischen Delegation für die Völkerbundsession.

Wie Warschauer Blätter melden, wird die Zusammensetzung der polnischen Delegation für die Session des Völkerbundes folgende sein: Außenminister Aleksander Skrzyński, der polnische Gesandte in Rom August Zaleski, der Delegierte Polens im internationalen Arbeitsbureau in Genf Franciszek Sokal, und Legationsrat Lukasiewicz. Die Abreise der Delegation nach Genf erfolgt in der nächsten Woche. Vor Beginn der Völkerbundversammlung hält Minister Skrzyński eine Konferenz mit den Delegationen der Baltenstaaten ab, an der der polnische Gesandte in Riga Lados, teilnehmen wird.

Aus anderen Ländern.

Keine neuerliche Tagung der Kleinen Entente.

Prag, 15. August. Die vom Tschechoslowakischen Pressebüro gebrachte Meldung der Belgrader „Prawda", wonach am 20. August eine neuerliche Tagung der Kleinen Entente in Agram abgehalten werden sollte, beruht, wie der Korrespondent der „Rh. Westf. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, nicht auf Wahrheit. Die neue Belgrader Regierung habe heute mit den Fragen der inneren Politik so vollauf zu tun, daß sie nicht an die Beschickung der Konferenz in so kurzer Zeit denken könne. Im übrigen sei ja schon in der Erklärung der neuen Regierung klar ausgedrückt worden, daß es zu Änderungen in der Außenpolitik nicht kommen werde.

Das französisch-jugoslawische Abkommen.

Wien, 20. August. PAT. Einer hier aus Belgrad eingegangenen Meldung zufolge werden die Verhandlungen zwischen Frankreich und Jugoslawien über den Abschluß eines endgültigen Abkommens in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden. Der französische Gesandte in Belgrad hielt in den letzten Tagen eine Reihe von Konferenzen mit dem Außenminister Marynkowicz ab, in denen es zu einer vollständigen Verständigung über das projektierte Abkommen gekommen ist.

Das Jamboré.

Die internationale Pfadfindertagung in Kopenhagen.

„Nya Dagligt Allehanda", das führende Organ der schwedischen Konservativen, berichtet über die jetzt in Dänemark stattfindende internationale Pfadfindertagung, das sogenannte „Jamboré":

In den Tagen vom 10. zum 23. August findet in Dänemark das internationale Jamboré der Pfadfinder statt.

Was ist ein Jamboré?

Vor langen, langen Zeiten versammelten sich die Indianerstämme Amerikas jährlich einmal an einem besonderen Platz in Minnesota. Da wurden große Feste gehalten und alle zeigten ihre Künste im Fechten, Reiten und anderen Fertigkeiten. Diese Indianerfeste haben schon längst ihr Ende gefunden; als aber im Jahre 1920 die Pfadfinder aus aller Welt zum ersten Male gemeinsam tagen sollten, da gedachte man des alten Jamborés, und seinen Namen geben wir nun den Pfadfindertagungen, die auf jedes vierte Jahr festgesetzt sind.

Die erste derartige Versammlung fand 1920 in London statt. Heuer treffen sich alle Pfadfinder der alten und neuen Welt in Kopenhagen. 28 Länder haben ihre Teilnahme zugesagt, darunter Australien, Brasilien, Japan, Kanada, Südafrika. Im ganzen kommen 4000 ausländische Pfadfinder nach Dänemark, alle mit eigenen Zelt- und Lagervorrichtungen, viele mit eigener Musikkapelle.

Der dänische König hat das Protektorat des Jamborés übernommen und nimmt am 17. August in Dyrehaven bei Klampenborg am Sund, wo auch das gewaltige Zeltlager aufgeschlagen werden soll, die Parade ab.

Das Jamboré besteht aus zwei Teilen: 1. die Lagerwoche vom 10.—17., 2. die Wanderwoche vom 17.—23. August.

In der Lagerwoche hausen sämtliche Teilnehmer, einschließlich der 2000 dänischen Pfadfinder, in ihren Zelten auf dem Ermelundsfeld bei Kopenhagen und die Darbietungen, Wettkämpfe, Spiele, Volkstänze und Konzerte, Schwimm- und Ruderfeste nehmen kein Ende.

Während der Wanderwoche werden sämtliche Ausländer als Gäste in dänischen Familien beherbergt; diese Woche bringt u. a. einen Segeltag an der nordjütischen Küste, einen Industrietag, einen Handelstag u. s. f.

Mit dem Jamboré ist eine Ausstellung aller Arten von Pfadfinderarbeiten verbunden.

Wiederholung der Mount-Everest-Expedition?

Das einzig überlebende Mitglied der verunglückten Mount-Everest-Expedition, der Oberst Norton, beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz, den die „Times" dieser Tage veröffentlichte, mit der Frage, ob es überhaupt möglich sei, den Everest zu besteigen. Nach reiflicher Erwägung der ungeheuren Schwierigkeiten der Expedition und der Erfahrungen und Beobachtungen, die von Mallory und Irvine gemacht worden waren, kommt der Oberst zu dem Ergebnis, daß es schließlich dennoch gelingen werde, das gigantische Gebirge zu bezwingen. Es unterliegt keinem Zweifel, behauptet der Oberst, daß die Besteigung des Everest durchführbar ist. Die Expedition mit Mallory und Irvine hat so manche Lücken der Topographie des Riesengebirges ausgefüllt. Nun wissen wir es zum Beispiel ganz genau, daß die Lastträger bis zu einer Höhe von 27 000 Fuß (8235 Meter) der Expedition folgen können. Bei der Wiederholung des Versuches wird es sicherlich möglich sein, diesen Rekord noch ein wenig zu verbessern und mit den Lastträgern eine Höhe von 27 300 Fuß zu erreichen. Das bedeutet so viel, daß es möglich sein wird, unmittelbar unter dem nordöstlichen Kamm des Gebirges ein Lager aufzuschlagen und damit eine sichere Basis für den weiteren Aufstieg zu schaffen. Ferner haben wir festgestellt, daß in dieser Höhe der Mensch noch ganz gut zu schlafen vermag, ein Umstand, der von den früheren Forschern stets bestritten worden war. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, daß die Oxigenapparate, denen bei den früheren Expeditionen eine große Bedeutung zugeschrieben wurde, nur eine überflüssige Belastung der Expeditionsmitglieder bedeuten. Odell, der einzige, der seinen Oxigenapparat auch über 7000 Meter mitgenommen hatte, konnte feststellen, daß der Vorteil, den man durch künstliches Atmen erzielt, durch das Gewicht des Apparates vollkommen aufgehoben wird.

Unsere Berechnungen über die Möglichkeit der erfolgreichen Durchführung des Unternehmens haben sich im großen und ganzen als richtig erwiesen. Nur die Schwierigkeiten der letzten Partie des Aufstiegs hatten wir stark unterschätzt. Der pyramidartige Gipfel des Everest stellt einen Gebirgstyp dar, der harmlos erscheint, aber für den Touristen lebensgefährlich werden kann. Der Schnee, der den Gipfel bedeckt, ist pulverartig und leicht, er bietet überhaupt keinen Anhaltspunkt für den Bergsteiger. Im Gegenteil, er bedeckt heimtückisch ungeheuer tiefe Klüfte und steigert bedeutend das Gefahrenmoment eines plötzlichen Absturzes. Alles in allem darf diese letzte Etappe des Aufstieges keinesfalls zu einer Zeit unternommen werden, in der der Everestgipfel vom Schnee bedeckt ist. Nur im Monat September, nachdem der Schnee auf dem Gipfel schon stark geschmolzen ist, läßt sich dieser letzte und gefährlichste Abschnitt der Bezwingung des Riesengebirges mit einiger Aussicht auf Erfolg unternehmen. Die gründliche Vorbereitung der nächsten Expedition wird viel Geduld und große Gewissenhaftigkeit erfordern. Vor allem muß ein neuer Oxigenapparat erfunden werden, dessen Gewicht nur einen Bruchteil des jetzt verwendeten Apparates ausmacht.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 192.

Bromberg, Donnerstag den 21. August 1924.

Pommerellen.

Zur Kündigung der Förster in Pommerellen.

Wie schon kurz berichtet, haben die in den pommerellischen Staatsforsten beschäftigten Förster und Oberförster die Kündigung zum 31. Oktober erhalten. Etwa zehntausend Staatsbeamte wurden dadurch in große Unruhe versetzt. Nunmehr läßt sich der Vorsitzende des Verbandes der pommerellischen Forstbeamten, nach einem Besuch beim Landwirtschaftsminister in Warschau, mit einer beruhigenden Erklärung hören. Die Audienz hatte den Erfolg, daß der Minister erklärte, die Kündigung des Staatsdienstes habe lediglich erfolgen müssen, weil die Staatsforstverwaltung eine Umordnung dergestalt erfahren werde, daß ein Unternehmen unter dem Titel „Polskie Lasy Państwowe“ (Polnische Staatswälder) fortan auf privater Grundlage die Weiterverwaltung übernehmen werde. Die in Pommerellen tätigen Forstbeamten sollen aber nach des Ministers eigenen Worten weiter auf ihren derzeitigen Dienststellen verbleiben und auch alle Gebühren und Zulagen wie bisher erhalten. — Mit Einführung der Neuordnung werden demnach alle Forstbeamten lediglich ihre Eigenschaft als Staatsbeamte verlieren. Sie werden jedoch durch das neue Unternehmen als kontraktmäßige Beamte auf privatrechtlicher Grundlage übernommen werden.

20. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zur Hypothekenaufwertung.** Vor einigen Wochen wurde auf Anregung der Rentierfrau Olga Peckholz von hier eine Petition mit über 130 polnischen und deutschen Unterschriften wegen Aufwertung der Hypotheken an die Staatsregierung in Warschau mit eingehender Begründung gesandt, da die jetzige Aufwertung für die kleinen Rentner unzulänglich ist. Nach der Notiz in Nr. 190 der „Deutschen Rundschau“ hat es den Anschein, daß behördlicherseits der Sache näher getreten werden wird. Frau Peckholz hat nun eine Versammlung auf Sonntag, 24. August, nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Schützenhaus (Strzelecka Nr. 10/11) anberaumt und die Hypothekengläubiger und andere Interessenten dazu eingeladen. In dieser Versammlung wird der Vorsitzende des Hypothekengläubigerverbandes Herr Rzepecki-Bydgoszcz einen Vortrag halten. Auch soll eine Aussprache über eine weitere Regelung bzw. Hypothekenaufwertung stattfinden. *

* **Im staatlichen Seminar** mit polnischer Unterrichtssprache findet zurzeit ein Fortbildungskursus für Hilfslehrkräfte unter Leitung des Kreisschulinspektors Osowski statt. *

A. **Von der Weichsel.** Dienstag fuhr ein Dampfer mit drei Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Drei Flöße passierten die Stadt. *

A. **Die Überreste der Kriegsbrücke** werden, wie erst kürzlich berichtet wurde, immer mehr zum Verkehrshindernis. Von einem Pfeiler ragen bei normalem und niedrigem Wasserstande nur einige Spundwandplatten, welche von den Eisschollen umgeknickt sind, aus dem Wasser hervor. Bei Hochwasser bemerkt man sie überhaupt nicht. Am Montag geriet nun wieder ein Floß auf dieses Hindernis und zerschellte. Wie man hört, können die letzten eisernen Spundwandplatten nicht entfernt werden, da es nicht möglich ist, sie aus dem Stromgrunde zu ziehen. Ob die vorhandenen Geräte und Einrichtungen für diesen Zweck unzulänglich sind oder sonstige Umstände das Gelingen hindern, ist unbekannt. Man will die noch im Strombette steckenden Rammpfähle abbrechen und versuchen, die Spundwandplatten durch Sprengung zu entfernen. Es wäre zu wünschen, daß dieses bald geschähe und gelingen möchte. *

* **Fußballsport.** Das am letzten Sonntag hier zwischen den ersten Mannschaften vom Sportklub Graudenz und W. K. S. „Gryf“-Thorn ausgetragene Verbandsspiel der B-Klasse endete mit 5 : 2 (Halbzeit 3 : 0) für den Sportklub. Am vorigen Freitag (Fest Mariä Himmelfahrt) gewann die erste Elf des Sportklubs gegen die Mannschaft des 2. Radiotelegraphen-Bataillons mit 4 : 2 (Halbzeit 2 : 1), während im Vorspiel die Juniormannschaft des Sportklubs mit 0 : 3 gegen die Mannschaft des 64. p. p. unterlag. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ist seit unserer letzten Notierung ständig langsam zurückgegangen. Er betrug Montag 0,83 und Dienstag früh 0,75 Meter über Normal. — Der Ladekai liegt verödet da; ein einziger Dampfer nur hat hier festgemacht. Aus dem Oberlauf und auch aus der Drewenz trafen etwa sechs Traften in Thorn ein, die im Strome vor der Stadt festgemacht haben. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war wie seine Vorgänger reich beschickt. Butter kostete je Pfund 1,80 bis 1,90 Złoty, Eier je Mandel 1,30 und 1,40 Złoty. Auf dem Gemüsemarkt waren die Preise unverändert. Kartoffeln wurden je Zentner mit 3 Złoty gehandelt, während sie pfundweise mit 4 Gr. abgegeben wurden. Starkes Angebot herrschte in allen Sorten Obst, ferner auch in Preißelbeeren und Rehfüßchen. **

‡ **Ein neues Opfer der Weichsel.** Am vergangenen Sonntag ertrank beim Baden im offenen Strom der 18jährige Stanislaw Górecki aus Thorn. Die Leiche konnte geborgen werden und wurde nach dem städtischen Leichenschauhause geschafft. — Es ist eigentlich unverständlich, daß sich trotz der vielen diesjährigen Unglücksfälle und trotz der vielen Opfer aus den Vorjahren immer noch Leichtsinnige finden, die ihr Leben beim Baden in der freien Weichsel so ohne weiteres in die Schanze schlagen. **

‡ **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurden wieder eine Anzahl von Diebstählen ausgeführt, die den Betroffenen mehr oder weniger große Verluste brachten. Dem in der ul. Św. Jerzego (Kirchhofstraße) Nr. 62 wohnhaften Herrn W. Kowalski wurde Bargeld und Sachen im Werte von 130 Złoty gestohlen; Herr S. Pulkowski in der ul. Małe Garbary (Strobandstraße) Nr. 12 beklagt den Verlust einer Brieftasche mit 75 Złoty Inhalt und ein Einwohner der ul. Św. Ducha (Heiligegeiststraße) den einer Tasche mit 77 Złoty Inhalt. Durch Veruntreuung wurde Herr M. Chmielewski in der ul. Piekary (Bäckerstraße) Nr. 39 um die Summe von 1000 Złoty geschädigt. **

‡ **Der Polizeibericht** der letztvergangenen drei Tage meldet die Festnahme von 10 Personen. Vier wurden wegen Trunkenheit verhaftet, vier wegen Herumtreibens und je eine wegen Händelsüchtigkeit und wegen Umgehens mit einer Schußwaffe an einem öffentlichen Platze. **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. August. Der 65jährige Kätner Andreas T. in Piwnitz bei Briesen hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Mann lebte in günstigen Verhältnissen; es scheinen also Lebensüberdruß oder gar religiöser Wahn der Antrieb gewesen zu sein. Letzteres erscheint nicht ausgeschlossen, da er sich eifrig mit außerlandeskirchlichen Religionsströmungen beschäftigt haben soll.

c. **Culm** (Chełmno), 18. August. Die Stromleitung des Kraftwerkes Groddeck ist nun bis nach der Stadt geführt und die Weiterleitung über Brosowo nach Unislaw und in der Richtung Culmsee ist vorgesehen. In den amtlichen Leitungsplänen ist bis dahin aber nicht eine Leitung durch die Stadtniederung vorgesehen. Die Bewohner dieser Niederung mußten bereits mehrere Male erhebliche Bauvorschüsse zahlen, und es wäre nur selbstverständlich, wenn ihnen die Elektrizität jetzt nicht vorenthalten würde. Gerade in der dicht bevölkerten Niederung würde der Stromverbrauch ganz erheblich sein.

er. **Culm** (Chełmno), 18. August. Bei dem Besitzer Reinhold Heilemann in Brosowo hiesigen Kreises waren eines Nachts Diebe auf dem Gehöft eingedrungen und machten sich daran, im Schweinestalle, wo einige fette Schweine standen, einzubrechen, um sie zu stehlen. Heilemann, der durch das Gebell der Hunde wach wurde, nahm sein Gewehr, um die Einbrecher zu verscheuchen. Seine Frau hatte sich, da sie schwer herzleidend war, sehr aufgeregt. Sie beruhigte sich jedoch bald, da es ihrem Mann gelang, die Bande zu vertreiben. Am Vormittag desselben Tages fuhr Frau Heilemann noch zur Stadt, um Einkäufe zu einer bevorstehenden Familienhochzeit zu machen. Als sie vom Wagen gestiegen und ins Zimmer trat, fiel sie um, denn ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — Im Dorfe Bienkowko wurde einer armen Witwe die Ziege des Nachts gestohlen. In der darauf folgenden Nacht hörte die Frau lautes Meckern einer Ziege, und als sie den Hof betrat, fand sie ihre Ziege dort vor. Entweder war das Tier dem Diebe entlaufen und heimgekehrt, oder der Spitzbube hat die Ziege vielleicht in einem Anfall von Reue zurückgebracht.

* **Dirschau** (Tczew), 19. August. Der Wasserpreis ist vom hiesigen Wasserwerk um eine geringe Kleinigkeit erhöht worden. Das Wasser kostet jetzt für den häuslichen Gebrauch 20 Gr. und für den gewerblichen Gebrauch 30 Gr. pro Kubikmeter, und zwar von der letzten Ablesung an gerechnet.

* **Karthaus** (Kartuzy), 19. August. Verschwunden ist der Beamte der Finanzkontrolle Remblewski aus Karthaus. Man vermutet einen Unglücksfall.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 19. August. Bereits vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß die an der Strecke Bromberg—Dirschau gelegene Bahnstation Terespol, welche nach der politischen Umgestaltung den Namen „Terespole“ erhielt, nun wieder Terespol (Pom.) heißt. — Jetzt muß von einer anderen Stationsumbenennung berichtet werden. An der Strecke Laskowitz—Graudenz liegt die Haltestelle Dubelno. Im Kreise Culm liegt eine Gemeinde Dubielno. Zwischen den beiden Ortschaften kamen manche Verwechselungen von Postsendungen vor und das mag wohl mit ein Grund gewesen sein, daß die auf der Feldmark der Gemeinde Dubielno gelegene Haltestelle den Namen „Wrotzlawken“ nach dem Nachbargut erhielt. Die Gemeinde Dubielno erhielt später den Namen „Dübeln“. Neuerdings hat die Haltestelle Dubelno in unserem Kreise nun die amtliche Bezeichnung „Dubielno“ erhalten. Es ist anzunehmen, daß Verwechselungen zwischen den beiden Orten nun noch häufiger stattfinden werden.

* **Tuchel** (Tuchola), 19. August. Einen Selbstmordversuch machte das Hausmädchen einer hiesigen Gastwirtschaft. Durch einen Sprung in den Głęboczek-See wollte es sich und die Folgen einer Liebschaft begraben. Von einem zufällig in der Nähe des Tatortes befindlichen Herrn, der das Mädchen beobachtet hatte, wurde die Lebensmüde dem nassen Element entrissen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. — Aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist vorgestern der Sohn der Witwe Polaczek in Bladau bei Tuchel. Die Mutter hatte seit fünf Jahren keine Nachricht von ihm, er wurde von den Angehörigen als verloren betrachtet. Im fernen Osten hat der junge Mann nach seinen Äußerungen es nicht zu schlimm gehabt, er will auch oftmals in Zwischenräumen nach Hause geschrieben haben, in Bladau jedoch ging die letzte Nachricht anfangs 1919 ein. Dem Gefangenen hat sein Arbeitgeber die Reise nach der Heimat ermöglicht.

Kleine Rundschau.

* **Waldbrände im nördlichen Finnland.** Im Norden Finnlands herrschen große Waldbrände, zu deren Eindämmung Soldatenabteilungen entsandt worden sind. Im Gebiet von Rovaniemi sind 10 000 gestempelte Stämme im Feuermeer verbrannt, das mehrere Meilen umfaßt. Von den Wäldern Enores stehen 59 Quadratkilometer in Flammen, während hier bloß 14 Menschen zu Löscharbeiten vorhanden sind. Auch von der Ostgrenze laufen Meldungen ein, daß auf russischem Gebiet in der Gegend von Vuokinnemi ungeheure Waldbrände sich ausbreiten. Die finnische Grenzwache ist bereit, einzugreifen, sobald diese Brände nach Finnland hinüberzuschlagen drohen.

Handels-Rundschau.

Der polnische Getreideexport ist bekanntlich vor einigen Wochen freigegeben worden, nachdem seit mehr als Jahresfrist von den beiden einander gegenüberstehenden Interessentengruppen, der Konsumenten einerseits und der Produzenten und des Handels andererseits, ein außerordentlich lebhafter Kampf darum geführt worden war. Bisher ist die Ausfuhr jedoch durch die hohen Exportabgaben noch sehr stark gehemmt worden, so daß z. B. für die Zeit vom 1. Juni bis 10. Juli nur für eine Gesamtmenge von 750 Waggons Ausfuhrgenehmigungen erteilt worden sind, obwohl man in Fachkreisen mit Recht annimmt, daß die absolute Ausfuhrmöglichkeit Polens bedeutend größer ist. Wie man hört, hat das Landwirtschaftsministerium beim Wirtschaftsausschuß des Warschauer Ministerkabinetts bereits beantragt, die Ausfuhrgebühren für Roggen, Weizen und Hafer von 15 auf 10 Zloty je Tonne zu ermäßigen. Für Gerste soll die Ausfuhrabgabe gänzlich aufgehoben werden. Sollte sich das gesamte Ministerium diesem Vorschlag anschließen, so wird mit einer alsbaldigen bedeutenden Verstärkung des polnischen Getreideexports zu rechnen sein. Dieses um so mehr, als Rußland, das wieder von großen Mißernten heimgesucht ist, in diesem Herbst seine Getreideausfuhr sehr stark einzuschränken gezwungen sein wird. Besonders dürften Getreidelieferungen aus Posen und Pommerellen nach Deutschland in Frage kommen, zu dessen Kornkammern sie früher gehörten. Eine wichtige Rolle im polnischen Getreideexportgeschäft hat übrigens bereits der Danziger Hafen zu spielen begonnen, wo in den letzten Tagen des Juli von polnischen Firmen 15 Schiffe mit insgesamt 9500 Tonnen Getreide für Dänemark, Finnland und Nordschweden verladen wurden, 14 Fahrzeuge waren mit Roggen und eins mit Gerste befrachtet.

Die Gründung eines polnischen Naphthakartells ist wegen des scharfen Konkurrenzkampfes zwischen verschiedenen Großfirmen der galizischen Naphthaindustrie schon seit längerer Zeit angestrebt worden, bisher aber immer noch auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Nun hat kürzlich eine Gruppe von Warschauer Naphthaunternehmern eine Preiskonvention für Naphtha und Naphthaerzeugnisse bei waggonweisem Verkauf unter näherer Festsetzung der Verkaufsbedingungen und des Wechselkredits abgeschlossen. Diese Konvention soll in den nächsten Tagen formell in ein Kartell umgewandelt werden. Einige der beteiligten Firmen haben ihren Gruben bereits empfohlen, Verkauf und Lieferung von Erdölprodukten für September einzustellen. Ferner soll der Termin für Wechselkredite sechs Wochen betragen und beim Verkauf an Kleinhändler Barzahlung mit dreitägiger Frist festgesetzt werden.

Die Spiritusausfuhr aus Rußland. Das staatliche Spiritus-Syndikat „Gosspirt" beabsichtigt, 526 000 Pud Spiritus nach dem Auslande auszuführen. Der Gesamtverbrauch an Spiritus wird auf 1,9 Mill. Pud veranschlagt. Das Tarifkomitee hat sich, wie der „Ost-Expreß" meldet, für eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Ausfuhrspiritus um etwa 40 Prozent ausgesprochen.

Der Handelsverkehr mit Litauen. Das litauische Finanzministerium teilt mit, daß für die Ein- und Ausfuhr von Waren im Verkehr mit Litauen keine besondere Bewilligungen erforderlich sind. Eine Ausnahme bildet nur die Einfuhr von Getreide und Mehl, die begrenzt ist. Bei dieser Einschränkung handle es sich jedoch nur um eine vorübergehende Maßnahme, da damit gerechnet werde, daß die hohen Einfuhrzölle auf diese Produkte einen genügenden Schutz für die litauische Landwirtschaft bieten werden.

Ein englisches Syndikat zur Beteiligung an deutschen Konzernen. Laut Meldungen der „Daily News" hat sich in London ein Syndikat mit einem Kapital von 1 Million Pfund gebildet mit dem Zweck, Anteile großer deutscher Konzerne aufzukaufen.

Keine Herabsetzung der Getreideausfuhrabgaben. Die Meldungen, die auf eine bevorstehende Herabsetzung der polnischen Getreideausfuhrabgaben auf 10 Zloty schließen ließen und von den Exporteuren mehrfach in ihren Kalkulationen berücksichtigt wurden, haben sich, wie der „Ost-Expreß" meldet, nicht bewahrheitet. Als Ergebnis einer kürzlich im Finanzministerium abgehaltenen Konferenz wird festgestellt, daß die Ausfuhrabgaben nach wie vor 15 Zloty pro Tonne betragen werden. Die polnische Presse erwartet von diesem Beschluß eine Verminderung der Getreideausfuhr und ein Sinken der Getreidepreise in Polen.

Materialienmarkt.

Naphtha und Produkte davon. Borysław, 18. August. Der Preis für Rohöl beträgt 134—136 Dollar für eine 10-Tonnen-Zisterne. In der letzten Woche macht sich eine leichte Belebung des Rohölmarktes bemerkbar. Es fanden größere Geschäftsabschlüsse statt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Herabsetzung der Paßgebühren?

Das neue Paßgesetz, **das für normale** Pässe eine Gebühr von 500 Złoty, für ermäßigte 20 bzw. 25 Złoty festsetzte, hat, wie der Warschauer „Przegląd Wieczorny" mitteilt, ein Feld zu Mißbräuchen geschaffen. Es bestehe daher die Absicht, die hohen Gebühren für die normalen Pässe zu ermäßigen und gleichzeitig die ermäßigten Pässe zu kassieren.

Wir geben die Meldung des Warschauer Blattes nur mit Vorbehalt wieder. Sollte sie bestätigt werden, so wäre damit eine Lösung der leidigen Paßgebührenfrage gefunden, die so nahe lag, daß man sie eigentlich und von Rechtswegen schon beim Erlaß des Gesetzes hätte finden müssen, zumal angesichts der Stellungnahme der parlamentarischen Körperschaften und aller Kreise der Bevölkerung.

Gesuche an die Sejmabgeordneten während der Parlamentsferien.

Aus dem deutschen Sejmbüro in Warschau wird uns geschrieben:

„Trotzdem der Sejm z. Zt. geschlossen ist und infolgedessen sich die Abgeordneten entweder auf parlamentarischen Reisen, oder auf Erholungsurlaub bzw. zu Hause befinden, melden sich häufig Interessenten schriftlich oder telegraphisch in Warschau an, um die Unterstützung oder den Rat der Abgeordneten nachzusuchen. Die naturgemäße Folge ist, daß derartige Schreiben uneröffnet und unerledigt im Buro liegen bleiben, oder daß sogar ganz zwecklose und kostspielige Reisen unternommen werden. Allen Interessenten wird daher empfohlen, während der Parlamentsferien Gesuche jeglicher Art an die deutschen Sejmbüros im Lande zu richten und vor etwaigen Reisen erst einmal in Bromberg oder Posen, Kattowitz, Bielitz oder Lodz nachzufragen, wann Abgeordnete mit Sicherheit in Warschau anzutreffen sind.

Die nächste Fraktionssitzung der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat findet am 1. 9. vormittags 11 Uhr statt, so daß an diesem Tage auf die Anwesenheit von Abgeordneten gerechnet werden kann."

---

§ **Der heutige Wochenmarkt zeigte an** Gemüse und Obst sehr starkes, an Geflügel befriedigendes Angebot; dagegen waren Butter und Eier weniger stark vertreten. Gefordert wurden folgende Durchschnittspreise: Butter 2, Eier 1,50, Enten 2, Gänse 4, alte Hühner 2,50, junge 1—1,80 (Stück), Tauben (Stück) 50 Groschen. Die Gemüse- und Obstpreise waren (in Groschen) folgende: Mohrrüben 10, Kopfsalat 10, Gurken 40, Tomaten 40, Birnen 20, Äpfel 20. Ferner kosteten Weißkäse 25, Kartoffeln 5. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 0,90—1, Kalbfleisch 0,90—1,20, Rindfleisch 0,70—1, Hammelfleisch 0,80—0,90, Kochwurst 1, Dauerwurst 1,50.

§ **Bei einem Kellereinbruch** im Hause Bahnhofstraße (Dworcowa) 89 wurden Lebensmittel und Kolonialwaren im Werte von 800 Złoty gestohlen.

§ **Eine Taschenuhr gestohlen** (Wert 25 Złoty) wurde dem Portier eines Hotels. Die Polizei ermittelte die Uhr bei einem Händler in der Kirchenstraße (Koscielna) und stellte sie dem Bestohlenen wieder zu.

§ **Wegen mehrerer Betrügereien** festgenommen wurde ein gewisser Nowakowski aus Dombrowa.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Freitag, den 22. August, abends 8 Uhr. V. (5931

Verband deutscher Handwerker i. P., E. V., Ortsgruppe Bromberg. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, Zivilkasino Mitgliederversammlung. Krankenkassenwahlen u. a. m. (19882

Stadttheater. Morgen, Donnerstag, 8¼ Uhr: Einmaliges Gastspiel des berühmten russisch-ukrainischen Gesangschors. 22 herrliche Männerstimmen. — Einlaßkarten von 10—1 und 6—8 Uhr. Tel. 1138. (19904

Inowrocław. Deutsche Bühne Bydgoszcz. Es sei nochmals empfehlend auf die Sonntagnachmittagsvorstellung von „360 Frauen" hingewiesen. Presseurteile über das Stück geben ein rechtes Bild von dem Werke dieses fröhlichen, ehelichen Kampfspieles. „Hamburger Fremdenblatt": Die Verfasser hatten die Lacher so sehr auf ihrer Seite, daß sie über jedes kritische Achselzucken mit einem vergnügten Lächeln hinwegsehen können. „Neue Zürcher Zeitung": Das Werk hatte starken Erfolg. Die anwesenden Autoren wurden sehr gefeiert. (Siehe Anzeige.) (19905

Wirsitz. Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Deutschen Bühne Bydgoszcz am Sonnabend. Die Bromberger Bühne, in Polen die einzige, die einen regelmäßigen Spielplan aufrechterhält und sich dadurch bemüht, dem deutschen Publikum das frühere Berufstheater zu ersetzen, dehnt in anerkennenswerter Weise ihre Tätigkeit nicht nur auf die größeren Nachbarstädte aus, sondern entzieht sich auch nicht der Mühe und dem Risiko, gelegentlich auch in kleinere und kleinste Städte die Worte deutscher Bühnendichter zu tragen. Am Sonnabend will sie denn auch Wirsitz mit einem Gastspiel zu erfreuen versuchen, und man wird ihr ohne Zweifel auch dort, vielleicht mehr noch als in den größeren Städten, die schließlich noch ihre eigenen Bühnen haben, Dank dafür zu wissen. Kennt man die Schwierigkeiten solcher Gastspieltätigkeit, so wird man es für selbstverständlich erachten dürfen, daß dieser stets überall gern gesehene Gast seine Arbeit auch dort anerkannt sieht dadurch, daß kein Interessent aus Stadt und Land diese einmalige Gelegenheit ungenützt vorübergehen lassen wird. (19908

* * *

* **Inowrocław**, 19. August. Am Sonntag nachmittag warf sich eine Schar arbeitsloser junger Burschen ohne irgendwelche Ursache auf einen in der Nähe der Karussels stehenden Soldaten des hier stationierten 4. Artillerieregiments und brachte ihm derart schwere Verletzungen bei, daß er nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Kolmar** (Chodzież), 19. August. Nach der hiesigen „Kreisztg." soll ein Posener Konsortium für den Bau eines modernen, der Jetztzeit entsprechenden Kurhauses hier interessiert werden. Das Kurhaus soll mit einem schönen Park am Fuß der Krumker-Berge jenseits des Stadtsees errichtet werden. Die Stadtverwaltung beabsichtigt in der Nähe der Mühle eine neuzeitliche Badeanstalt zu errichten, da dort das Wasser flach ist, man kann ca. 50 Meter weit in den See hineingehen, und den Untergrund weißer Sand bildet. Die Promenade um den See soll weiter fortgeführt werden und unterhalb der malerischen Bolemka-Mündung eine Brücke geschlagen werden.

* **Posen** (Poznań), 19. August. Bei den militärischen Übungen in Biedrusko hat sich am 14. d. M., vormittags 11 Uhr, ein schweres Unglück ereignet. Die Polnische Telegraphen-Agentur (PAT.) meldet darüber: Als die Spitze der Division in voller Rüstung über die Warthe setzte, gingen acht Kavalleristen, die alle gute Schwimmer waren, unter. Einen rettete der Oberst Unrug; der Gerettete verstarb aber an Herzschlag. Auch die übrigen sieben erlagen dem Herzschlag, wie die unternommene Sektion ergab. Bei keinem wurde Wasser in der Lunge gefunden.

* **Samter** (Szamotuły), 18. August. In diesen Tagen ist der Majoratsbesitzer Theodor v. Twardowski auf Kobylniki, Kreis Samter, im Alter von 42 Jahren gestorben. Der Verstorbene genoß im Kreise hohes Ansehen und spielte schon zu deutscher Zeit im Kreistage eine einflußreiche Rolle. Neben anderem gehörte er auch dem Vorstande der Zuckerfabrik Samter an.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 18. August. Zu dem neuerlichen Eisenbahnunglück bei Warschau, bei dem, wie wir meldeten, acht Wagen in die Weichsel stürzten, werden der „Fr. Pr." noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Unfall ereignete sich morgens gegen 6 Uhr. Infolge des Umbaues des Warschauer Knotenpunktes führt, kaum vier Meter von der Wasserlinie entfernt, ein neues Gleis an der Weichsel entlang. Auf diesem Gleis fuhr nun ein Zug, der 21 Plattformwagen mit Sand für den Weiterbau des Bahndammes beförderte. Plötzlich hörte man aus einem Waggon den durchdringenden Schrei von Arbeiterinnen: „Leute, der Zug stürzt ins Wasser!" In wilder Panik sprangen daraufhin etwa 30 Arbeiterinnen aus den Waggons ab. Gleich darauf stürzten auch acht Waggons mit höllischem Krach herunter in die Weichsel — direkt auf die am Ufer stehenden Fischerbaracken. Es erwies sich, daß die Katastrophe infolge des Hochwassers in der Weichsel, das den Damm unterspült hatte, eingetreten war. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

* **Warschau** (Warszawa), 18. August. Dieser Tage brach in der Likörfabrik „Faszkwo", Czerniakowska 203, ein bedrohliches Feuer aus. Es war durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden. Er hatte sich mit einer brennenden Kerze einem geöffneten Faß, das mit Spiritus gefüllt war, genähert, so daß es Feuer fing. Ein Teil der Einrichtung und das Dach wurden ein Raub der Flammen. — Eine blutige Familientragödie spielte sich in Marymont in der Marja Kazimierastraße 27 ab. Während eines Streites zog ein gewisser Alexander Schumacha einen Revolver hervor und gab mehrere Schüsse ab, wobei er seinen Schwager Alexander Wicink in die Mundhöhle und seine Schwester Zenobja in die Wange und den Unterkiefer traf. Die Verwundung Wicinks ist lebensgefährlich. Der Übeltäter ist entflohen.

* **Krakau** (Kraków), 19. August. Aus Zakopane wird gemeldet, daß am vergangenen Sonnabend vier Touristen in der Tatra den Tod gefunden haben. Als die Touristen den Paß Klimkowa überschritten, brach unversehens ein Riesenfelsstück ab und schmetterte sie in die Tiefe. Alle vier sind tot. Die Leiche des Einen ist an einem Vorsprung hängen geblieben und kann, da die Stelle unzugänglich ist, nicht geborgen werden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 18. August. Ein aufregender Zwischenfall spielte sich an Bord des Dampfers „Niels Ebbesen" ab. Ein polnischer Auswanderer, der aus Amerika mit seiner Familie zurückgekehrt war, hatte seine Frau in Amerika durch Tod verloren. Als er nun die Küste zwischen Hela und Zoppot erblickte, wurde er von einer derartigen Verzweiflung gepackt, daß er ganz plötzlich seine Geldsachen, Papiere und seine Uhr neben sich hinlegte und über Bord in die See sprang. Seine fünf Kinder waren Zeugen dieser furchtbaren Tat. Obwohl das Schiff sofort seine Fahrt stoppte und beidrehte, gelang es nicht, den Unglücklichen zu retten. — Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß am 8. d. M. im Bröſener Wäldchen ein Raubmordversuch an einem Mädchen ausgeführt worden sei. Die eingehenden Feststellungen der Kriminalpolizei sowie das spätere Geständnis des Mädchens, das der Polizei gegenüber falsche und erdichtete Tatsachen mitteilte, haben ergeben, daß ein Selbstmordversuch vermittels Salzsäure und Kleesalz in Frage kommt. Das Mädchen ist inzwischen im Krankenhause verstorben.

Briefkasten der Redaktion.

A. G. in Ch. Die Berechnung der Anzahlungen auf die Vermögenssteuer, wie Sie sie in Ihrer Zuschrift darstellen, entspricht einer allgemeinen Verordnung. Sie wird auch hier in derselben Weise gehandhabt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 19. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,20, 26,33—26,07; Holland 202,30, 203,30—201,30; London 23,42, 32,54—23,31; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,20, 28,34—28,06; Prag 15,47½, 15,55—15,40; Schweiz 98,05, 98,54—97,56; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,30, 23,41—23,19. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 19. August Geld	Brief	In Billionen 18. August Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.40	1.41	1.40	1.41
Japan . . . . . . 1 Yen	1.71	1.72	1.72	1.73
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.21	2.23	2.21	2.23
London . . 1 Pfd. Sterl.	12.935	19.025	19.015	19.115
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.40	0.41	0.40	0.41
Amsterdam . . 100 Fl.	163.49	164.31	163.89	164.71
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.35	21.45	21.70	21.80
Christiania . . 100 Kr.	58.10	58.40	58.35	58.65
Danzig . . . 100 Gulden	75.21	75.59	75.79	76.09
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.496	10.555
Italien . . . . 100 Lira	18.775	18.875	18.925	19.025
Jugoslavien 100 Dinar	5.215	5.235	5.24	5.26
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.83	68.17	68.13	68.47
Lissabon . . 100 Escuto	11.52	11.58	11.52	11.48
Paris . . . . . 100 Frc.	22.89	23.01	23.465	23.585
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.60	12.66	11.52	12.65
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.00	79.40	79.30	79.70
Sofia . . . . . 100 Leva	3.07	3.09	3.07	3.09
Spanien . . . 100 Pes.	55.86	56.14	56.26	56.54
Stockholm . . . 100 Kr.	111.32	111.68	111.47	112.03
Budapest . . 100000 Kr.	5.52	5.54	5.52	5.54
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.93	5.95

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 132,917 Geld, 133,583 Brief; 100 Złoty 106,28 Geld, 106,82 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5561 Geld, 5,5839 Brief; Scheck London 25,18½ Geld, 25,18½ Brief. Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Dollar 5,5523 Geld, 5,5802 Brief; Zürich 100 Franken 104,86 Geld, 105,39 Brief; Warschau 100 Złoty 105,99 Geld, 106,51 Brief.

Züricher Börse vom 19. August. (Amtlich.) Neuyork 5,30¼, London 23,95, Paris 28,95, Wien 74,75, Prag 15,85, Italien 23,70, Belgien 26,90, Holland 207,10, Berlin 1,26.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,56 Zł., 100 franz. Franken 27,65 Zł., 100 Schweizer Franken 96,42 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. August. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 0,75. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,75—4,85. Bony Złote 0,82. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 5,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,50—7,00. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Polski Bank Handl. Poznań, 1.—9. Em. 2,80—2,90. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,60. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,75. H. Cegielski 1.—9. Em. 1,10—1,05. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,70. Goplana 1.—3. Em. 3,90—4. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,75. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,75. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,25. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,50—7. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 72. Dr. Roman May 1.—5. Em. 31—32. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,80. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,50—1,45. Starogardzka Fabr. Mebl. 1.—2. Em. 0,70. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 9,50—10. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 11—11,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45—0,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2. Tendenz behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 19. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,30—13,60 Gulden; Roggen: per Zentner 8,60—9,10 Gulden; Gerste: per Zentner 10,00—11,20 Gulden; Hafer: per Ztr. 9,00—9,50 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—17,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 19. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 204—210, Tendenz still, Roggen märk. 148—157, still, Sommergerste 205—216, Winter- und Futtergerste 182—187, beständig, Hafer märk. 161—171, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 28—30,50, stetig, Roggenmehl 22,25 bis 24,75, stetig, Weizenkleie 11,50, beständig, Roggenkleie 11—11,20, beständig, Raps 300—310, stetig, Leinsaat 400, stetig, Viktoriaerbsen 25—32, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 15—17, Wicken 14,50—16,50, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 17—18, Rapskuchen 12,60, Leinkuchen 22,00, Trockenschnitzel prompt 10,60—10,80, Zuckerschnitzel 20—22, Torfmelasse 8—8,20, Kartoffelflocken 24,50, Kartoffeln weiße 2,00, rote 1,75, gelbfleischige 2,50.

Materialienmarkt.

Krakau, 18. August. Naphtha 26,50, Benzin 720/30 61,50, 730/40 58, 771/80 39, Gasöl 16,50, leichtes Öl 23,30, mittel 37,02, schwer 50,31, Apothekenvaselin 61,66. Tendenz fester. Wegen Belebung des Handels in Deutschland sind Ausfuhraussichten vorhanden.

Kohle. Krakau, 16. August. Kohlenpreise im Krakauer Becken in Zł. Stück und Würfel 2. Sorte 20,60, 1. Sorte 21,20, Nuß I 18,30, Nuß II 16,50. — Preise in Oberschlesien: Stück 29,60, Nuß II 27,30, Kleinkohle 24,70, Grus 24,70, Kleinkohle bis 70 Millimeter 19,75, bis 35 Millimeter 12,95, Staub 9,70. Tendenz fest.

Holzmarkt.

Vom polnischen Holzmarkt. Eine Reihe Anzeichen weisen darauf hin, daß in den nächsten Wochen eine Belebung des Holzhandelsgeschäfts eintreten könnte. Schon dadurch, daß die Verwaltung der polnischen Staatsforsten in Bialowiez die Taxe um 15 bis 20 Prozent ermäßigt hat, wird als ein günstiges Zeichen angesehen. Außerdem sollen Zahlungserleichterungen durch Ratenzahlungen eingeführt werden. Im Augenblick besteht im dortigen Bezirk größeres Interesse für Papierholz. Eine große Warschauer Firma hat einen ansehnlichen Posten Papierholz zum Preise von 8,35 Złoty p. Raummeter erstanden. Im Lemberger Bezirk werden für diverse Holzsorten folgende Preise notiert: fichtenes Grubenholz 8,50 Złoty, fichtene und tannene Sägeklötze 25 Zentimeter Durchmesser und mehr am dünneren Ende p. Festmeter 8,50—10,00. Baumaterialien: Bretter, 3—6 Meter lang, 10 Zentimeter und mehr breit 28, Kantholz, 3—6 Meter lang, 8×8 Zentimeter und mehr 32, 6—8 Meter lang 10 Prozent teurer. Kieferne Klötze 10—12, Brennholz 10 000 Kg. aus Eiche, Buche und Esche 125 Złoty, aus Kiefer, Fichte und Tanne 94 Złoty. Für Exportmaterialien wurden im Lucker Bezirk folgende Preise notiert: kieferne Exportblöcke 20—25 Zentimeter 12,10—15,50, 25—30 Zentimeter 15,30—18,60, über 30 Zentimeter 17,80—19,80, Grubenholz 8—9, eichene Furnierklötze 88—90, Esche 50—52, Erle 25—27, Espenholz für die Zündholzfabrikation 24—25, kieferne Schwellen 3,50—3,60, kieferne Sleeper 8—8,50, eichene Schwellen 5,80—6,00 p. Stück, besäumte Kiefernbohlen 45—47, fichtene 39—40, kieferne, unbesäumte Bretter 42—43. Kiefernes Material stellt sich um 10 Prozent billiger. Memeler Faßdauben 400 Złoty per Schock.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 20. August. Geschlachtet wurden am 18. August: 11 Stück Rindvieh, 93 Kälber, 158 Schweine, 48 Schafe, — Ziege, 3 Pferde, — Ferkel; am 19. August: 19 Stück Rindvieh, 60 Kälber, 185 Schweine, 25 Schafe, 2 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 19. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Klasse	0,70	Zł.	I. Klasse	0,82—0,89	Zł.
II. „	0,60	„	II. „	0,80	„
III. „	—,—	„	III. „	0,75	„
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Klasse	0,90	Zł.	I. Klasse	0,60	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	0,57	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 19. August. In Gulden. Ochsen: ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—49, vollfleischige, jüngere und ältere 40—48; Bullen: ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—48, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42, mäßig genährte 28—32; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 37—40, jüngere Kühe und Färsen 24—28, Jungvieh einschl. Fresser 30—38; feinste Mastkälber 95—105, gute Mastkälber 70—80, mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—60; Stallmastschafe: Mastlämmer und jg. Masthammel 40—44, vollfleischiges Schafvieh 32—35, mäßig genährtes Schafvieh 22—25; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 69—72, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 65—68, fleischige Schweine unter 100 Kg. Lebendgewicht 58—62. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine ruhig. — Auftrieb vom 12. bis 18. August: Rinder 240, davon Ochsen 25, Bullen 96, Kühe 119, Kälber 67, Schafe 383, Schweine 1177. — Für ausgesuchte Kälber wurden teilweise Preise über Notiz bezahlt. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15—20 Prozent geringer.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 79.

Kletterfahrt einer Zugmaschine. Der Königstuhl, das Ziel vieler Automobil-Bergprüfungsfahrten, sah in den letzten Tagen zum erstenmal eine Zugmaschine, die mit einer Anhängelast von 100 Zentnern die 430 Meter über die Stadt liegende Höhe in einer ununterbrochenen Fahrt erklettert hat. Trotz des schlechten Wetters waren viele Neugierige mit Interesse der Fahrt gefolgt. Sie wurde veranstaltet von den Motoren-Werken Mannheim A.-G. vorm. Benz, Abteilung stationärer Motorenbau, mit ihrem „Motorpferd", der ersten Zugmaschine mit Diesel-Antrieb (15—18 P. S.) und 100 Zentnern Anhängelast. Die Fahrt, die einwandfrei gelang, muß als besondere Leistung angesprochen werden, da Steigungsverhältnisse von 16 bis 18 Prozent zu überwinden und durch den anhaltenden Regen der letzten Tage die Straßen zum Teil sehr aufgeweicht waren.

Ida Marquardt
Erich Kopp

Verlobte. 10255

Dzidno. Słonawy.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Dingelstedt, den 18. August 1924.
Bez. Magdeburg 19878

Pfarrer Ludolf Müller
u. Frau Irmgard geb. Boy
(früher Schönsee, Kr. Briesen.)

Zurückgekehrt
Dr. Eckert,
Okole. 19786

Gardinen und Tüllbettdecken werden gespannt. 10267
Długosza 10, III.

Heute früh ½6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, lieber Bruder, Schwieger- u. Großvater, der frühere

Restgutsbesitzer

Theodor Lüdemann

im 70. Lebensjahre. 19902

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Clara Lüdemann
geb. **Hartwig.**

Tomki, den 19. August 1924
poczta Konojady.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 22. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Kirche Konojady aus statt.

Für die überaus herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Bekannten sowie der Fleischerinnung, insbesondere Herrn Superintendenten **Aßmann** für die trostreichen Worte am Sarge, unseren 10207

tiefgefühltesten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Emma Brunke geb. **Heyner.**

Pr. Arzt in Deutschland mit guter Praxis, schöner Wohn. möchte mit Kollegen in Polen
tauschen.
Gen. Angaben unter D. 10204 a. d. Gst. d. Z.

Das billigste Brot die größte Semmel
Schweizerhof Sp. z. o. o.

Offene Stellen

Schmiedeschirrmeister
nur für **Kutschwagen**
Stellmacher
Dauerarbeit, sofort gesucht.
Richard Albrecht, früher E. Albrecht, Wagenfabrik, ulica Warmińskiego. 10228

Bonbonkocher
gesucht. Verlangt wird allererste Kraft für gefüllte Sachen u. Plastikbonbons z. 1. 9. 24.
Zuckerwarenfabrik Pomera
Plac Poznański 3. 19836

Bilanzsicheren 19850
Buchhalter
für ländlichen Dampfmühlenbetrieb zu sofort oder 1. Oktober
gesucht.
Meldungen nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten an
R. v. Wegner,
Ostaszewo, pow. Toruń.

Verheirateter
Förster
für Besitz v. 5000 Mrg. mit 800 Mrg. Wald zum 1. 10. 24 gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüche unt. **M. 19892** an die Gschst. d. Z. erb.

Für Sägewerk, Nähe Kowel, v. sofort gesucht ein tüchtiger 19881
Werkmeister
der selbständig Reparaturen sowie Montage ausführen kann.
Gefl. Meldungen an Fa. **August Benoit, Solec, Przylubie polskie erbeten.**

Herrschaft Gypniewo,
Pommerellen,
sucht v. 1. 9. 24 einen unverheirateten 1989
Feld-Inspektor
der poln. Staatsbürger sein muß und beide Landesspr. beherrscht. Derselbe muß mindestens 5-jährige Praxis besitzen u. gute Empfehlungen aufweis. könn. Meldungen an die
Gutsverwaltung.

---

1 Zimmer-Posten-Geselle
der im Treppenbau u. Holzverband bewand. ist, wird **sofort gesucht.** Offerten an **„Rika",**
Bydgoszcz, 19890
Marcinkowskiego 9.

Unverheirateter
Kutscher
guter Pferdepfleger u. Fahrer, per sof. bei gut. Gehalt, freier Station und Logis gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. od. Empfehlungen erb. an **Robert Diethelm, Molkerei Tczew.** 19826

Eleve
findet sofort od. später **Stellung. Wannow, Annowo,** 19891
b. Melno (Pommerell.)

Wir such. z. 1. Septemb. eine tüchtige, ehrliche
Verkäuferin
für den **Molkereiladen.** Nachmittags Beschäftigung im Kontor. Off. nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. b. freier Station erbittet **Molkereigenossenschaft Starogard, Pomorze.** 19855

---

1 Ausbesserin
ins Haus, verlangt
Król,
Nowy Rynek 11. 19856

Katholische, geprüfte
Erzieherin
der polnischen Sprache mächtig, mögl. musikalisch, zum 1. Oktober für 10jährig. Töchterchen auf Rittergut gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr. nebst Gehaltsansprüchen unt. O. 19897 an die Geschäftsstelle der „Dtsch. Rundschau" erbeten.

Kindergärtnerin
evgl., zu 3jähr. Knaben zum 1. Oktbr. ges. 19817
Frau Dr. Sand,
Wąbrzeźno in Pommerellen, Adlermühle.

Gesucht zum 1. 9. ev.
Kindergärtnerin
I. Kl., z. Unterr. m. 7 j. Sohnes. Kenntn. im Nähen und Instandh. sein. Gard. erw., Zeugn., Gehaltsanspr. an
Frau von Kries, Rittergut Slawkowo bei Ostaszewo, powiat Toruń.

Erfahrene **Köchin**
die selbständig Küche führen kann, sucht
Kawiarnia Bydgoszczanka,
Stary Rynek 16/17. 10268

Suche
Wirtin
erste Kraft, welcher an Dauerstellung gelegen ist. Meldg. m. Zeugn. zu richten an 19816
Frau Dr. Sand, Wąbrzeźno in Pommerellen, Adlermühle.

Suche zum 1. Oktob. od. 1. Nov. ein. tüchtig.
Wirtin
die im Kochen, Backen, Einwecken u. Geflügelzucht perfekt ist. 1972
Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an
Frau Germann,
Rittergut **Tucholka,** bei Tuchola.

Holz!

Bauholz nach Liste,
Schnittmaterialien aller Art,
kieferne Blockware,
Gerüststangen und Bohlen,
Telegraphenstangen, Lichtmasten,
Kistenbretter, Eichenrundholz,
Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten.
Säumlinge und Sägespäne
liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica.

Erfahrene
Wirtin
zum 1. 10. 24 f. großen Landhaushalt gesucht. Beste Zeugnisse Bedingung. 19305
Frau Rüchardt
Czachówki b. Biskupiec-Pomorski, p. Lubawski.

Deutsche Wirtin 10266
gesucht **Reja 2. Billa.**

Suche zum 1. oder 15. 9. älteres, kinderliebes 19900
Hausmädchen
erfahren in Wäschebehandlg., Glanzplätt., Stopfen und Flicken, sowie
ältere Köchin
die etwas Hausarbeit übernehmen muß, für kleinen Villenhaushalt nach **Oliva b. Danzig.** Zeugnisse erbittet
Frau H.-L. Modrow
geb. **von Detmering,** z. Zt. **Jastrzębie** per Drzycim, pow. Swiecie.

Suche von sogleich oder 1. IX. ev. **junges Mädchen** als 10257
Stütze
f. Landwirtsch., m. Familienanschl. Küchenmädch. vorh. Offerten mit Gehaltsanspr. an
Frau Boettcher,
Serock, pow. Swiecie.

Gesucht ein junges
ehrliches Mädchen
am liebst. v. Lande mit einig. Kochkenntnissen.
Hecht'sche Buchhandlg.,
Danzigerstr. 19. 10210

Gesucht zum 1. 9.
ält. Stubenmädch.
perfekt in Wäschebeh., Glanzpl., Stopfen und Ausbessern. Zeugn., Lohnanspr. an 19766
Frau von Kries, Rittergut Slawkowo bei Ostaszewo, powiat Toruń.

Stubenmädchen
od. **Stütze** sucht z. 1. 9.
Frau **Schmidt,**
Bydgoszcz, Gdańska 46.

Suche v. sofort oder 15. 9. auf ein Grndstck. über 100 Morgen für frauenlosen Haushalt ein älteres 19879
Mädchen
welch. kochen u. etwas nähen kann. Mädchen vorhanden. Gehaltsansprüche erwünscht.
H. Krüger,
Rosenthal b. Lubawa, Pommerellen.

Ein anständig., fleißig.
Dienstmädchen 10239
sucht **ul. Kościelna 12.**

Stellengesuche

Berufslandwirt, bereits 2½ J. i. Getreidegeschäft tätig gew., wünscht für leistungsf. Firma den Einkauf v. Getr., Stroh, Heu, Kartoffeln 2c. zu übernehm. Gfl. Off. u. **B. 10251** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Holzfachmann
mit Handelsschulbildg. und 4jähriger Praxis, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, seit 3 Jahren in ungekündigter Stellung in ein. 7-gattrig. Sägewerke als Platzbeamter tätig, wünscht sich als
Abnahme- oder Platzbeamter
nach **Bromberg** zu verändern. Offert. u. **L. 19888** an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent,
langj. Bürochef, sucht
pass. Position
Offert. unt. **R. 10240** an die Gschst. dies. Ztg.

Oberschweizer
sucht von sofort oder später Stellung zu ca. 20 bis 60 Milchkühen u. dementsprech. Jungvieh, eig. Leute u. gt. Zeugnisse vorh. Meldg. an **Fr. Kruzel,**
Bydg., ul. Podgórze 14.
10313

Maschinen-schlosser,
vertraut mit Dampfmaschinen, Eis- und elektr. Anlagen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zu sofort od. spät. als Maschinist, Meister oder ähnlichen Vertrauensposten, am liebsten a. größ. Gut oder Konservenfabrik, Flocken- od. Stärkefabr. Suchender war lange Jahre als Leiter in größ. Betriebe tätig. Gefl. Offerten unter **B. 19815** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Portierstelle
sucht kinderls. Ehepaar. Off. erb. **Miastkowski,** Bocianowo 46. 102 2

Polnische
Stenotypistin
mit sämtlichen Büroarbeiten bestens vertraut, sucht per sofort Stellung, evtl. auch als
Kassiererin.
Offerten unt. **L. 10231** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Kontoristin
beste Zeugnisse, langj. Tätigkeit, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift m., s. Stellung. Ang. u. **C. 10252** a. d. G.

Ev. Wirtschaftsfrl.
bisher a. Gütern tätig gewesen, sucht v. 1. Nov. ebensolche oder ähnl. Stelle, auch im Stadt- od. frauenl. Haushalt, wo sie ihre Mutter mit hinnehmen kann. Gefl. Angeb. an **Frl. Lutich, Polczyno dwór,** pow. Puck, Pomorze. 1989

Wo kann i. **Mädch.** i. kl. Haushalt mithelf.? Mäß. Anspr. Off. u. **H. 10261** a. d. Gst. d. Z.

Junges, gebildet. Mädchen
wünscht die **Wirtschaft** zu erlernen. Gut bevorzugt. Familienanschluß erwünscht. Ohne gegenseit. Vergütung. Offert. unt. **A. 19830** an die Geschst. dies. Zeitg.

Fräulein
gesund u. kräft., angen. Aeuß., wünscht in ein. größer. Stadtküche od. auf größer. Gute das **Kochen zu erlern.** Gefl. Off. u. **H. 10217** a. d. Gst.

Landwirtstochter
21 J., ev., Nähen und Handarb. erl., wünscht auf einem Gute die **Wirtschaft zu erlernen** ab 1. 10. oder später. Gefl. Off. unt. **K. 198 0** an die Geschäftsst. d. Bl.

Für m. Tocht., 18 J. a., ev., d. poln. Spr. m., s. Stelle z. **Erl. d. Landhaush.,** ev. Fam.-Anschl. u. strenge aber gerechte Behandl. Gfl. Off. erb. u. **A. 10250** a. d. Gst. d. Ztg.

SENF

alter und neuer Ernte

zur sofortigen Lieferung gegen sofortige Kasse und in allen Mengen kauft laufend

ANTONI PILIŃSKI,
Bydgoszcz. Telef. 407.

Größte und modernste Mostrich-Fabrik in Polen und Danzig. 19810

Gegründet 1867.

An- u. Verkäufe

Kaufe oder miete
Geschäftshaus
mit gutgeh. Geschäft in verkehrsreicher Gegend. Anzahlung bis 50000 zł.
Off. unt. **F. 10259** an die Gschst. d. Ztg.

Baugelände
für Fabrikneubau
zu kaufen gesucht.
Off. unt. **P. 19898** an d. Gschst. d. Ztg.


Mehrere
erst-
klassige


Wagenpferde
sowie auch gute 10158
Ackerpferde
stehen unter den günstigsten Bedingungen preiswert zum Verkauf.

Feliks Straszewski,
ul. Dworcowa 90. Telefon 750.

Verkaufe
gebrauchten **16 pferdigen, kompletten**
Dampfpflug
in sehr gutem Zustande mit vielen Reserveteilen. 19680
Rittergutsbesitzer G. Vogel,
Welnica bei Gniezno. Telephon 240.

Wir kaufen jeden Posten 9979
Senf
Essig- u. Mostrichfabrik „Ocet"
Bydgoszcz, Poznańska 18. Tel. 923.

Schmutz-Wolle
kauft 19744
E. O. Bötzmeyer-Danzig,
Getreidegeschäft
Sachverständiger für Saat- u. Speisekartoffeln der Handelskammer Danzig.

Kirschen, sauer
Blaubeeren
Fall- u. Schüttelobst
kauft laufend alle Mengen 19497
Marmeladen-Fabrik Zduny 13.
Telefon 1410.

Mein Grundstück
ca. 6½ Morg. groß, zwischen ul. Niemcewicza (Lessingstr.), Zamojskiego (Steinstr.), Paderewskiego (Schillerstr. u. Chodkiewicza (Bleichfeld.-Weg) gelegen, ist zum 1. Oktbr. d. J. anderweitig zu verpachten oder im ganzen oder teilw. zu verk. 10264
Adam, Dworc. 44.

Laden-Regale
ca. 8 m lang. sofort **zu kaufen gesucht,** evtl. mit ein. runden **Kassatisch.** Off. u. **G. 10260** an die Gschst. dies. Ztg.

Habe einen Wurf rassereiner, von sehr guten Eltern abstammender, 4 Mon. alter
Jagdhunde
ebenfalls einen 1 Jahr alten **Rüden,** gute Figur u. Farbe, billig zu verkaufen. 19895
Besitzer H. Butz.
Płużnica, p. Wąbrzeźno Post u. Kleinbahnstat.

Schreibtische
für Kontor zu kaufen gesucht. Offerten unt. **N. 19899** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Auszieh-Tische (Kief.) verkauft billig 10182
Andreskowski, Tischler, Chwytowo 13a.

Norwegischer
Tran
garantiert rein, wieder vorrätig bei
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 19316

Ein modern. **Mahag.-Schlafzimmer,** erstkl. Arbeit, preiswert zu verkaufen 10226
ul. Kościuszki 56.

Gold Silber 19919 **Brillanten,**
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

---

1 Halb-Verdeck-Wagen
kauft 1990
Hurtownia kapeluszy
Leo Kamnitzer
Dworcowa 92.

Zu kauf. ges. eine gut erhaltene **Drehbank.**
Spitzenhöhe b. 350 mm, Länge 2,50—3,50 m. Off. an **J. Tczyński,** 10263
Bydgoszcz, Zduny 16.

Wir kaufen
1 Sicken- und Bördelmaschine
Sulkiewicz & Robakowski
Bydgoszcz,
Hermana Frankego 3
Telefon 892. 10256

Achtung!
Weiße Kalksteine
zu verkaufen. 1020
Uminski, Kruszyn Kr. p. Ciele.

Ausgekämmtes 1928
Frauenhaar
und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Pachtungen

Kleines Grundstück
v. Eisenb. (Handw.), z. **pachten ges.** Evtl. sp. Kauf n. ausgeschl. Off. u. **O. 10233** an d. G. d. Z.

Suche eine
Molkerei
zu pachten bzw. nehme **Verwalterstelle** an. Bin 37 Jahre alt, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, 20 Jahre im Fach und habe Molkereischule absolviert. Gefl. Off. u. **N. 19896** a. d. Gschst. d. Bl. erbeten.

Wohnungen

1000-2000 zł
gebe ich auf erststellige Hypothek demjenigen, der mir eine **4-Zim.-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten nachweist. Offerten unter **M. 10248** an die Geschäftsst. d. Dt. Rd. erb.

Wohnung, 3-4 Z.,
od. **2 leere Zimm.** sucht hies. Kaufmann. Off. u. **J. 10218** a. d. Gst. d. Z.

2-3-Zimmer-Wohng.
zu mieten ges. Preis nach Vereinbarung. Offert. unt. **F. 10215** an d. Geschäftsst. d. Z.

1-2 Zimmer suchen 2 Fräulein mit eigenen Möbeln. Offert. unter **D. 10253** a. d. G. d. Z.

Von sofort ein leeres
Zimmer ges.
Off. u. **J. 10269** a. d. G.

Räume
f. **mittlere Tischlerei** sofort zu miet. gesucht. Preis nach Vereinbar. Offert. unt. **G. 10216** an d. Geschäftsst. d. Z.

Räume für Selterfabrik,
sofort z. mieten gesucht.
Ewald Jeske, Grunwaldzka 96, Tel. 1776.
10244

Möbl. Zimmer

Prokurist der Bank Polski sucht
möbl. Zimmer
mit separat. Eingang, Verpflegung, eventuell ohne. Offerten unter **T. 10242** an d. Gst. d. Z.

1-2 gut möbl. Zim.
möbl. in der Altstadt, v. Ehepaar gesucht. Off. u. **U. 10245** an d. G. d. Z.

Sauber., kl. mbl. Zim.
für berufstätige Dame gesucht. Off. u. **B. 10239** an die Gschst. dies. Ztg.

Dipl.-Ing. sucht ab sof.
gem. Zimmer
möglichst Jagiellońska oder deren Nähe. Off. u. **B. 10246** an d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
zum Mitbewohnen, m. voll. Pension z. vermiet. Dr. Emil. Warminsk. 3, I

Pensionen

Inh. größerer Wohng. möchte **5-6 Kinder** in **Pension** nehm. od. ihnen d. Wirtsch. führ. Gfl. Off. u. **F. 19844** a. d. Gst. d. Z.

Ausschneiden!

Geld, Zeit, Aerger spart jeder
welcher sich in allen 10243
Rechtsstreitsachen, Eingaben, Reklamationen.
Mietsstreitsachen
an den „Informator" wendet.
(Vereidigter Dolmetscher),
Danzigerstr. 130, Bürozeit von 8-1 und 3-7.